



Die barocke Kulisse von Schloss Wittgenstein bot ein malerisches Ambiente für die Röhrl-Klassik. Auch die fürstliche Familie wollte sich die besonderen Boliden im Schlosshof nicht entgehen lassen.  
Foto: Nasser Trabulsi

# Das ist die Geschichte hinter dem fast unentdeckten dänischen König in Berleburg

150 Porsche rollen durch die Bad Berleburger Oberstadt, in einem sitzt der zweifache Rallye-Weltmeister Walter Röhrl. Ein eingefleischter Fan der deutschen Rallye-Legende ist König Frederik von Dänemark. Der bleibt in der Oberstadt unerkannt. Das ist der kuriose Hintergrund

Von Martin Völkel

**BAD BERLEBURG.** Stell' dir vor, der dänische König Frederik geht hin – und (fast) keiner bekommt es mit. Diese Konstellation entwickelte sich am Freitag auf dem Bad Berleburger Schlosshof im Rahmen der dritten Auflage der Röhrl-Klassik. Denn: König Frederik von Dänemark, der Cousin von Gustav Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, entpuppte sich in der Odebornstadt als eingefleischter Porsche-Kenner und Fan des zweifachen deutschen Rallye-Weltmeisters Walter Röhrl, blieb aber vom Publikum und den Teilnehmern unerkannt.

Keine Frage, der Chef des dänischen Königshauses hatte sich – im Freizeit-Look mit Jeans und Lederjacke – geschickt unter die Schaulustigen gemischt. In bester Stimmung, aber irgendwie nicht in offizieller Mission. Dennoch sagte Peter Göbel, der Strecken-Chef und Organisator, rückblickend: „Das ist ziemlich unglaublich, dass wir den dänischen König nicht auf dem Schirm hatten. Wir machen das ja auch schon ein paar Jahre.“

Mittlerweile könne er aber über den Fauxpas lachen, sagt Göbel, der über hervorragende Kontakte nach Bad Berleburg verfügt. Streng genommen war König Frederik erst bei der Durchsicht der Fotos in der Bad Berleburger SZ-Redaktion aufgefallen. Ganz offen formuliert: zufällig. An-

dere Medien griffen dann die exklusive SZ-Berichterstattung auf.

Dass die 150 gestarteten Porsche überhaupt am Schlosshof Station machten, habe Schlossherr Gustav Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg im Vorfeld eingefädelt, so Peter Göbel. Der Berleburger habe vor der Rundfahrt beim Pressegespräch angerufen und intensiv die Werbetrömmel dafür gerührt, dass die Autos Halt in der Bad Berleburger Oberstadt machten. Seine Argumente: eine wunderschöne Kulisse und ein Cousin, der unbedingt Walter Röhrl kennenlernen wolle. Peter Göbel: „Allerdings hat er nicht gesagt, wer sein Cousin ist. Das war schon ziemlich geschickt.“

Der königliche Besuch bei der dritten Auflage der Rundfahrt sei das i-Tüpfelchen auf eine rundum gelungene Veranstaltung gewesen, so der Organisations-Chef. „Unfassbar, wie viele Menschen an der Straße standen. Mit Walter Röhrl gehen natürlich Türen auf, das macht es sehr einfach.“ Dass man diesmal in der hiesigen Region unterwegs gewesen sei, sei eine

bewusste Entscheidung: „Für eine Tour in dieser Größenordnung braucht man Vertrauen – und das haben wir hier.“

An drei Fahrtagen wurden insgesamt 750 Kilometer durch das Sauerland, Lahn-Dill-Bergland, Wittgensteiner Land, Siegerland, Weserbergland und den Teutoburger Wald abgespult: Norbert Schrader (Deutschland) und Ralf Schoenfelder (USA) gewannen die 3. Röhrl-Klassik in einem Porsche 911 Targa von 1976. Das Sieger-Team konnte sich über eine Karibik-Kreuzfahrt mit einem Luxus-

Großsegler im Wert von knapp 14.000 Euro freuen. Den zweiten Platz belegte das Team Armin Rössner und Dr. Leonore Jahn (beide Deutschland) in einem Porsche 944 Targa (1983). Dritte wurden Frank Schmerbeck und Monika Ebner (beide Deutschland) in einem Porsche 356 SC Coupé (1964). Während der insgesamt sechs Etappen galt es, 26 Wertungsprüfungen und 21 Durchfahrtskontrollen zu absolvieren. Ins Ziel kamen 147 von 150 gestarteten Fahrzeu-

gen. Walter Röhrl, zweifacher Rallye-Weltmeister, Motorsport-Legende und Namenspatron der Röhrl-Klassik, erreichte gemeinsam mit Beifahrer Rafael Diez (Spanien) auf einem Porsche 911 S 2.7 Coupé von 1975 den 142. Platz. Der weiße 911 ist nicht nur mit 911 original Röhrl-Unterschriften signiert, das Coupé ging mit e-Fuels an Start, eine Premiere für den klimaneutralen synthetischen Kraftstoff bei der Röhrl-Klassik.

Walter Röhrl über sein Abschneiden: „Das war weit entfernt von sportlicher Höchstleistung, was wir hier abgeliefert haben, aber es war sehr nah dran an den Menschen und an den Fans des Rallye-Sports. Und genau das liegt mir so sehr am Herzen und war mein absolutes Highlight dieser 3. Röhrl-Klassik.“ Etwas weiter vorn landete Schauspieler Hinnerk Schönemann: Gemeinsam mit Jens Herkommer belegte er in der Endabrechnung in einem Porsche 964 (1990) den 107. Rang.

Peter Göbel freute sich einerseits darüber, dass man mit dem klimaneutralen Kraftstoff ein deutliches Zeichen in Richtung Nachhaltigkeit gesetzt und andererseits auch rund 10.000 Euro für gemeinnützige Projekte in der Region gespendet habe. Und was ist mit der 4. Röhrl-Klassik? Peter Göbel: „Ja, die gibt es definitiv, sehr wahrscheinlich im Raum Regensburg.“ Dort lebt Rallye-Legende Walter Röhrl.

„Das ist ziemlich unglaublich, dass wir den dänischen König nicht auf dem Schirm hatten. Wir machen das ja auch schon ein paar Jahre.“

Peter Göbel

Organisations-Chef des Röhrl-Klassik

# Container-Kita für den Übergang soll nach Hesselbach

Der Kreistag Siegen-Wittgenstein einigt sich auf eine Containerlösung bis zum endgültigen Neubau. Billig wird das nicht. Die Kleinen aus dem Banfetal müssen aber untergebracht werden. Feudingen ist nur ein Notnagel

Von Andreas Goebel

**SIEGEN/BANFE.** Viele haben sich enthalten, es gab auch eine Gegenstimme: Die Mehrheit der Kreistagsmitglieder folgte am Freitag in der Sitzung im Bad Berleburger Bürgerhaus allerdings dem Vorschlag der Kreisverwaltung Siegen-Wittgenstein, in Hesselbach eine Kindertagesstätte (Kita) in Container-Bauweise für den Übergang zu errichten.

Dort käme ein städtisches Grundstück infrage, wo das möglich wäre. Ziel sei es, in Banfe eine neue Kita zu bauen, doch mit Planung und Umsetzung braucht das seine Zeit. Mit weniger als drei Jahren, wenn alles glattläuft, rechnet im Grunde niemand.

Zurzeit besuchen 38 Kinder die Kita der Awo in Feudingen – die Übergangslösung für die Banfer Kita, die wegen Schimmelbefalls geschlossen werden musste. Das Problem: Auch im Feudinger Gebäude gibt es Schimmelbefall, die Kinder und das Personal können deswegen nur einen Teil des Hauses nutzen. Dort sei es zwar gesundheitlich sicher – das werde auch ständig untersucht – aber klar sei auch, dass man sich eine andere Bleibe suchen müssen.

„Das Gebäude in Feudingen ist absolut nicht zumutbar“, sagte Karl-Ludwig Völkel von der SPD. Die Kreisverwaltung schloss eine akute Gesundheitsgefährdung aus, die Völkel wohl auf den Allge-

meinzustand des Hauses in Trägerschaft der Awo bezogen hatte. Dass das Image des Hauses jedoch im Keller ist, steht außer Frage. Sowohl im Kreisausschuss, der zwei Stunden vor dem eigentlichen Kreistag zusammengekommen war, verfolgten zahlreiche Eltern die Debatte, als auch später in großer Runde im Kreistag.

Dass das Banfetal mit seinen Dörfern eine Kita braucht, bezweifelt in der Politik niemand. Dass man an der teuren Container-Kita nicht vorbeikommt, scheint indes auch klar. „Wir können Ihnen keine wirtschaftlich ernstzunehmende Alternative bieten“, schilderte Landrat Andreas Müller. „Die Kosten sind nicht billig, aber uns ist trotz intensiver Suche nichts Kostengünstigeres untergekommen, weder ein Grundstück noch ein Gebäude.“

Ein Rückblick: Ende Februar 2024 war Schluss für die zweigruppige Awo-Einrichtung in Banfe (Immenseifen 7), weil Feuchtigkeit ins Gebäude gedrungen war und sich Schimmel ausbreitete. Eine Sanierung wurde verworfen, man war sich schnell einig, dass es auf einen Ersatzneubau hinauslaufen würde. Die Kita zog dann ins vorübergehende Domizil nach Feudingen – wie beschrieben: auch nicht ohne. Diese Awo-Einrichtung stand leer und sollte verkauft werden.

Viele Eltern stellt das Hinbringen bzw. Abholen ihrer Kinder vor Probleme. Zwar sind nach geltender Rechtsprechung 30 Mi-

nuten Fahrt zur Kita zumutbar. Zu Recht weist die Verwaltung aber darauf hin, dass die Eltern bei der Anmeldung ihrer Kinder in der Einrichtung in Banfe „von anderen Voraussetzungen ausgegangen sind“. Zur Orientierung: 22 Kids kommen aus Banfe, acht aus Hesselbach, fünf aus Herberthausen, einer aus Fischelbach und zwei aus Bernshausen. Vor allem die Fahrt durchs enge Ilsetal stelle eine Herausforderung dar, gerade im Winter.

Nun will man also die Containerlösung anpacken. Im Idealfall könnte es im Januar losgehen. „Container sind derzeit auch nicht an jeder Ecke zu bekommen“, sagte Landrat Müller. Herrichtung und Miete (2024/25) schlagen mit über 400.000 Euro zu Buche, pro weiterem Kita-Jahr geht man von 130.000 Euro aus. „530.000 Euro ist eine Menge“, kalkulierte Horst-Günter Linde (UWG). „Aber es geht um unsere Kinder.“



Die Awo-Kindertagesstätte in Banfe ist zu Beginn des Jahres nach Feudingen umgezogen. Jetzt fiel die Entscheidung, in Hesselbach eine Übergangs-Kita in Containerbauweise zu errichten.  
Foto: Nasser Trabulsi

## Zweite Klasse thematisiert Vielfalt

**AUE-WINGESHAUSEN.** Vielfalt hat viele Facetten. Im Rahmen des Programms „Stille Freunde“ stand für die zweite Klasse der Grundschule Aue-Wingeshausen genau dies im Fokus. Dabei gestalteten und fotografierten die Schüler laut Pressemitteilung eigene „stille Freunde“. Die Kinder lernten dabei nicht nur die Werte von Vielfalt, Gemeinschaft und Zusammenarbeit kennen, sondern auch die Grundlagen der Fotografie. „Durch die Akzeptanz und Wertschätzung von Vielfalt schaffen wir eine Umgebung, in der jeder seine Stärken einbringen und innovative Lösungen entwickeln kann“, erläuterte Xenia Struppe. Sie ist Projektleiterin bei Ensemble – der Verein hatte die Aktion gemeinsam mit der Stadt Bad Berleburg im Zuge des Jugendkulturprojekts „Free Style NRW“ initiiert.

Dieses Projekt ist auch in der kommenden Innenstadtausstellung im Frühjahr sichtbar, in deren Rahmen die entstandenen Fotografien präsentiert werden. Interessierte, die ein Bad Berleburger Schaufenster für diese Aktion zur Verfügung stellen möchten, können sich schon jetzt per E-Mail an info@freestyle.nrw wenden. ■ sz

## Senioren feiern blau-weißes Fest

**BAD BERLEBURG.** Es war ein zünftiges Oktoberfest im Bürgerhaus am Markt in Bad Berleburg – auch ohne Fassantrieb. Ortsvorsteherin Ulla Belz und die Verantwortlichen der Seniorenbegegnungsstätte hatten einen bayerischen Nachmittag für Seniorinnen und Senioren veranstaltet – und die waren zahlreich erschienen.

Sabine Belz und ihr Team hatten die Tische mit viel Liebe zum Detail blau-weiß geschmückt und passend leckeres Essen bereitgestellt. So schmeckte allen Fleischkäse, Weißwurst, Kartoffelsalat und Bier – ob mit oder ohne Alkohol. Gestärkt ließ es sich bestens schunkeln, denn die Sauerlandmusikanten spielten am Nachmittag unter der Leitung von Hartmut Böhl auf und wussten ganz genau, welche Lieder ankamen.

Aber auch die Gespräche untereinander kamen nicht zu kurz. „Und auch wenn manch einem vielleicht der Rücken zwickte, an der Polonaise nahmen doch etliche teil. Zum Schluss dankte die Bad Berleburger Ortsvorsteherin dem ehrenamtlichen Team, das wieder einmal so engagiert und mit viel Freude die Bedienung übernommen hatte“, heißt es in einer Pressemitteilung. ■ sz

## VdK Bad Berleburg veranstaltet Frühstück

**SCHWARZENAU.** Zu einem gemeinsamen Frühstück lädt der VdK-Ortsverband Bad Berleburg für Samstag, 12. Oktober, ab 9 Uhr in die Mehrzweckhalle Schwarzenau (Am Sportplatz 7) ein.

Hierbei sollen die im Laufe des Jahres eingegangenen Spenden an die Vertreter von vier gemeinnützigen Organisationen übergeben werden. Der VdK-Ortsverband weist in einer Pressemitteilung darauf hin, dass es sich bei den Spenden ausschließlich um private Spenden und nicht um Gelder des VdK handelt.

Das Frühstück ist für VdK-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen einen Kostenbeitrag von 10 Euro. Eine Anmeldung ist bis Sonntag, 6. Oktober, bei Heinrich Weller unter Tel. 02751 5452 (auch AB) erforderlich. ■ sz

## Wanderung auf dem Wisent-Waldweg

**BAD BERLEBURG.** Zu einer dreistündigen Wanderung auf dem Wisent-Waldweg für Kinder lädt Kursleiterin Ursula Buschmann für Samstag, 28. September, auf den Südhang des Rothaargebirges ein.

Der Lehrpfad ist mit interaktiven QR-Code-Stationen ausgestattet. Start ist laut Pressemitteilung um 11.30 Uhr am Parkplatz Kühnhude.

Anmeldungen sind online unter [www.vhs-siegen-wittgenstein.de](http://www.vhs-siegen-wittgenstein.de) möglich. Informationen gibt es auch in der Zweigstelle Bad Berleburg, Jenny Henk unter Tel. 0151 14393878 oder per E-Mail an [j.henk@vhs-siegen-wittgenstein.de](mailto:j.henk@vhs-siegen-wittgenstein.de). Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Kinder beschränkt, pro Kind sind zwei Begleitpersonen erlaubt. ■ sz